

## Gedanken zum Wochenende 30.04.2011

### Es ist höchste Zeit

In dieser Woche jährte sich die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl zum 25. Mal. Ich erinnere mich noch gut, als ich damals am 1. Mai sorglos mit Studienfreunden in der prallen Frühlingssonne eine ausgedehnte Radtour durch die Fränkische Schweiz unternahm. Als wir dann abends von Tschernobyl hörten und davon, dass die freigesetzte Radioaktivität mittlerweile auch Mitteleuropa erreicht hatte, waren wir sehr betroffen. - Jetzt stehen wir unter dem Eindruck von Fukushima, und die Frage drängt sich wieder unausweichlich auf: „Welche Risiken muten wir modernen Menschen uns und vor allem unseren Kindern und Enkelkindern zu?“ Von Anfang an lastete eine schwere Hypothek auf der Atomenergie. Ich zitiere eine Pressemitteilung des „Bund Naturschutz“ vom 7.4.2011: „Der Uranabbau vergiftet Boden, Wasser und Luft mit radioaktiven Stoffen. Für die Anreicherung des Urans und die Herstellung der Brennelemente für Atomkraftwerke werden hochgiftige, radioaktive und sogar waffenfähige Materialien quer durch Europa und über die ganze Weltkugel transportiert. Atomkraftwerke und andere Atomanlagen geben schon im Normalbetrieb radioaktive Stoffe an die Umgebung ab. Der Super-GAU kann jeden Tag passieren. Er bedroht Leben und Gesundheit von Millionen von Menschen und würde riesige Gebiete auf Dauer unbewohnbar machen. Das Risiko eines schweren Unfalls nimmt mit steigendem Alter der Atomanlagen zu. Die sichere Endlagerung des strahlenden Atommülls für Hunderttausende von Jahren ist weltweit völlig ungelöst.“ (weitere Informationen unter [www.ausgestrahlt.de](http://www.ausgestrahlt.de))

Wir stehen täglich unter der Gefahr, dass ein Reaktorunglück in welcher Weise auch immer irgendwo in der Welt und auch bei uns in Deutschland geschieht. Wie Tschernobyl und Fukushima gezeigt haben, können wir Menschen die Atomkraft nicht vollkommen beherrschen. Ich halte diese Unfälle für ein Zeichen der Zeit, als drängende Aufforderung zum Umdenken. Zum einen, dass wir Menschen die Überheblichkeit ablegen, als könnten wir die Schöpfung, die Naturgewalten und die Kernkraft im Griff behalten. Da gilt es demütig zu werden, sich einzufügen und zu erkennen, dass wir Menschen nur ein Teil des Universums sind, dass wir letztendlich nicht Macher sondern Empfangende sind, und auf die Schöpfung angewiesen ! Zum anderen ist es höchste Zeit zum Umdenken, höchste Zeit zu einem maßvolleren Lebensstil. Jedes Kilowatt Energie, das wir nicht verbrauchen ist gewonnen. Wir sollten uns über die Herkunft unseres Stromes mehr Gedanken machen und ein wacheres Bewusstsein dafür bekommen, dass jeder Konsum auch Folgen hat. Dann würden wir uns auf das wirklich nötige Maß beschränken und dieses umso dankbarer genießen. Damit würden wir die Ressourcen schonen, die uns anvertraut sind. So unterstütze ich die Forderung nach einem Aus-

stieg aus der Atomenergie. Denn durch einen intelligenten Mix aus regenerativen Energien und einem bewusst sparsamen Lebensstil ist ein Leben möglich, das im Hinblick auf unsere Kinder und Enkelkinder verantwortlich ist. Ich lade Sie ein zu den Mahnwachen, die an verschiedenen Orten jeweils montags von 18.00 h bis 18.15 h vom Bund Naturschutz im Bündnis mit den Kirchen angeboten werden.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Wochenende und einen fröhlichen 1.Mai  
Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld  
Die jeweils aktuellen „Gedanken zum Wochenende“ können auch auf unserer Homepage:  
[www.marktheidenfeld-evangelisch.de](http://www.marktheidenfeld-evangelisch.de) gelesen werden.